

Nordwest Zeitung

AUSZUG VOM

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
	07.04.09				

Auch Familien auf den Hof

BILDUNG „Ruba“ weitet Angebot aus – Infos über Agrar- und Ernährungssektor

Auch Firmen engagieren sich. Die Hochschule ist ein weiterer Partner in der Arbeit.

VECHTA/EB/PL – Die Agrar- und Ernährungswirtschaft stellt den bedeutendsten Wirtschaftsbereich im Oldenburger Münsterland dar: Jedes dritte in Deutschland verpeiste Ei und sogar jedes zweite Masthähnchen sowie jedes zweite Stück Schweinefleisch stammen aus „OM“

Grund genug, diesen Sektor für eine intensive Bildungsarbeit auszuwählen, sagt der Förderverein Regionale Umweltbildung-Agrarwirtschaft („Ruba“), der unter anderem mit dem Verein Arbeitsgemeinschaft Regionales Lernen Agrarwirtschaft („Agrela“) den Bauernhof als Lernort für die Vermittlung der regionalwirtschaftlichen Entwicklungen und Zusammenhänge propagiert (die *NWZ* berichtete).

Dieses Engagement soll nun mit dem neuen Lernstandort auf dem Hof Heil in Holdorf ausgeweitet werden, hieß es jetzt auf der „Ruba“-Mitgliederversammlung. Gedacht ist, das Angebot für Familien- und Touristengruppen zu öffnen, die Agrar- und



Hautnahe Informationen gibt es auf dem Bauernhof. BILD: RUBA

Ernährungswirtschaft möglichst hautnah und aktiv erleben möchten.

Dass das gut wäre, befand auch Bernd Stolle, Geschäftsführer der Tourist-Inforna-

tion Dammer Berge, der auf der Versammlung über das Thema „Wie passen Tourismus und Landwirtschaft zusammen?“ referierte. Viele Einheimische hätten ein viel zu schlechtes Bild von der Region, so Stolle. Hier soll die weitere Zusammenarbeit mit „Ruba“ und „Agrela“ ansetzen.

Interessierte können sich an Heike Hellebusch, Tel. 04441/923718, wenden. Weitere Informationen über die Vereine und über die Bildungsarbeit gibt es im Internet.

@ Mehr Infos unter www.ruba-online.de

ZUSAMMENARBEIT MIT HOCHSCHULE UND UNTERNEHMEN

Bauernhöfe und weitere Betriebe der Agrar- und Ernährungswirtschaft öffnen ihre Unternehmen für Besucher, um die Lebensmittelherzeugung und mehr transparent zu machen.

Die Lernstandorte halten Arbeitsmaterialien vor, und die Besucher können selbst einmal melken, Futter zusammenstellen oder

Produktionsprozesse skizzieren. Sogar an sanitäre Anlagen ist gedacht.

„Ruba“ und „Agrela“ pflegen eine intensive Partnerschaft mit dem Kreislandvolkverband, der Hochschule Vechta und speziell dem ISPA mit seiner Abteilung „Lernen in ländlichen Räumen und Umweltbildung“. Beide Vereine sind

als regionale Bildungsträger im Projekt „Transparenz schaffen – von der Ladentheke bis zum Erzeuger“ zertifiziert.

Zahlreiche Firmen unterstützen die Vereine finanziell. Bei einem Treffen auf dem Lernstandort Espegel in Vechta wurden weitere gemeinsame Wege besprochen.